

Vortrag: **Wildbienen**

entdecken & schützen



Viele praktische Einblicke
mit Martha Czech

Wann?

Sonntag, 25. Jänner 2026
15:00 Uhr

Wo?

EUSEUM
Niederabsdorf



Erfahren Sie Spannendes über die Vielfalt der Wildbienen,
ihre Lebensräume und was wir konkret zu ihrem Schutz
beitragen können.

Ideal für Naturinteressierte, Gartenliebhaber:innen und alle,
die mehr über diese wichtigen Bestäuber erfahren möchten.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!



Das globale Insektensterben

Um viele unserer Insekten steht es schlecht.

Eine im Jahr 2017 veröffentlichte Studie konnte innerhalb von 27 Jahren eine Abnahme von Fluginsekten in deutschen Naturschutzgebieten um 75 % feststellen.

Als Hauptursache für den Rückgang der Bienen- und Insektenarten gelten die Veränderung der Landschaft und der Landschaftsnutzung. Häufiges Mähen und der Einsatz von Giften Düngemitteln lassen den Artenreichtum unserer Wiesen verarmen. Des Weiteren wird in Österreich täglich eine Fläche von ca. 13 ha verbaut und damit versiegelt.

Wo und wie nisten Wildbienen?

In Österreich sind ca. 700 Wildbienenarten bekannt. Sie sind unterschiedlich groß, sind zu unterschiedlichen Jahreszeiten aktiv, bestäuben diverse Pflanzen und ihre Nistplätze unterscheiden sich ebenso. Wo Wildbienen ihr Nest bauen, hängt von der Art ab:

- 1) die Hälfte der Wildbienen nistet im Boden
- 2) ein Viertel oberirdisch, z. B. in Totholz oder in hohlen Stängeln
- 3) ein weiteres Viertel – die Kuckucksbienen – wählt die Nester anderer Insekten.

Insektenhotels

gibt es inzwischen in vielen Geschäften und Baumärkten. Leider sind diese oft nicht ideal für Wildbienen. Scharfe Ecken, falsche Bohrrichtung oder unpassende Füllungen führen oftmals zu Enttäuschungen. Es ist aber gar nicht so kompliziert, selbst ein **gutes Insektenhotel** zu bauen.

Wildbienen sind die wichtigsten Bestäuber, wichtiger als die Honigbiene und ihre Vielfalt ist immens. Die Wildbiene lebt solitär und hält jeder Witterung stand.

In Österreich gibt es **696** verschiedene Arten.

Schon **einfache Maßnahmen** helfen Wildbienen, die in **Totholz** nisten. So kannst du in einer Ecke im Garten Äste und Holzscheite aufschichten, diese sind zum Beispiel bei **Holzbienen** beliebt. Du kannst auch einfach markhaltige Stängel stehen lassen oder bereits abgeschnittene **Himbeer- oder Brombeeräste** bis zum Frühling in die Erde stecken.

Markhaltige Pflanzenstängel



en und -wespen kann nzenstängel anbieten. ammern an.

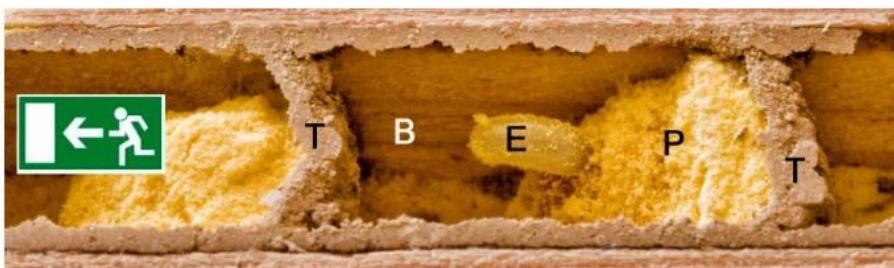
Etwa 50 Zentimeter lange Stängel von Brombeere, Holunder, Sommerflieder oder Heckenrose werden im Herbst geschnitten, von Blättern und Seitentrieben befreit und über den Winter unter einem Dach getrocknet.

Im März werden etwa 10 bis 15 Stängel gebündelt und in etwa 45 Grad Schräglage (Regenwasserabfluss) an Zäunen, Wänden oder Baumstämmen befestigt.

Das Mark der Stängel nagen **Blattschneider-** und andere **Wildbienen** selbst aus. Etwa alle drei Jahre (Erfahrung) werden die Stängel ausgetauscht. In einem gesunden Garten sind außerdem totes Holz, morsche Wurzeln und Baumstümpfe keine Fremdkörper, sondern Lebensraum für viele Nützlinge, auch für unsere Wildbienen.

Die Entwicklung der Wildbienen

Die **Wände der Brutzellen** bestehen aus lehmiger Erde und sind in etwa **1 bis 3 mm** dick. Der **Verschlussdeckel** der Brutröhre ist 3-12 mm, durchschnittlich 5 mm stark. Beim Anlegen jeder neuen Brutzelle baut die Rote Mauerbiene zunächst eine sichelförmige „**Türschwelle**“ aus Lehm. Dadurch wird die leicht in das Innere der Brutzelle gewölbte (konvexe) Form der Trennmauer definiert. Von außen wird diese Zellwand geglättet, im Inneren der Brutzelle bleibt sie naheliegenderweise unbearbeitet. Einer der elementarsten Merksätze für schlüpfende Mauerbienen und Parasiten bzw. Parasitoiden lautet daher: *“Wenn du keine Navi hast, wähle immer die konvexe und rauhe Mauer in deiner Brutzelle, dort geht es Richtung Ausgang“*.



Links geht's raus!

Das **Ei** steckt mit seinem hinteren Teil in dem mit Nektar getränkten Pollen. Nach der Eiablage säubert das Mauerbienenweibchen noch einmal seine Bauchbürste, dadurch wird das **Ei leicht mit Pollen bepudert**. Bei der **Gehörnten Mauerbiene** (*Osmia cornuta*) bleibt es dagegen sauber. Dadurch kann man diese beiden Arten schon an ihren Brutzellen unterscheiden.

Die Pollen-Mastkur

Durch den Verzehr des eiweißreichen Pollens wachsen die Larven mit atemberaubender Geschwindigkeit heran. Schon in der ersten Woche häuten Sie sich dreimal, im Alter von 7-10 Tagen beginnt die Kotabgabe. Nach 3-4 Wochen ist der Pollenvorrat komplett verputzt.



Larvenentwicklung nach drei Tagen



Larvenentwicklung nach 9 Tagen



Larvenentwicklung nach 16 Tagen



Larvenentwicklung nach 23 Tagen



Larvenentwicklung nach 28 Tagen

Spinnen des Kokons und Verpuppung

Nach 3-4 Wochen überzieht die Larve den abgegebenen Kot und die Zellwände mit Spinnengewebe. Danach spinnt sie ihren 9-19 mm langen, tönnchenförmigen, rotbraunen **Kokon** mit einer weißfilzigen Spitze. Die **Kokons von Weibchen und Männchen** unterscheiden sich deutlich in ihrer Größe. Nach einer **zweiwöchigen Ruhephase** im Inneren des Kokons verpuppt sich die Larve. Im August ist die Entwicklung abgeschlossen, die voll entwickelten Bienen liegen nun in ihren Kokons und drehen bis zum nächsten März Däumchen (bzw. Tarsen). Sieben Monate ohne Fernseher, Gameboy, iPod und Smartphone, eine Leistung, zu der menschliche Teenagern wohl nicht in der Lage wären :-).



Die mittlere Larve beginnt gerade ihren Kokon zu spinnen



Fertiger Kokon



Kokon Weibchen (links) und Kokon Männchen (rechts)



Vor dem Schlüpfen

Die WB lieben Pappröhrchen und diese nehmen sie gerne auch 10 Jahre lang an. Man sollte nur darauf achten, dass sie nicht zu dünnwandig sind. (Amazon!)



Die Pappröhrchen sollten **mindestens 10 cm lang** sein, besser sind die, die **14 cm** lang sind.

Die Röhrchen mit 4 mm, 6 mm und 8 mm Durchmesser sollten gemischt in den Behälter geschlichtet werden. Als Behälter eignen sich Blechdosen, Tetrapack Behälter der Milch oder auch selbst gebastelte Holzbehälter.



Diese Allzweckkiste
BxHxL : 30 x **23** x 40 um
12,99 oder 20 x **14** x30
erhältlich im Baumarkt,
eignet sich sehr gut, um die
Behälter mit den Röhrchen
unterzubringen.



Vielleicht nicht ganz so empfehlenswert, aber wenn man die Röhrchen bündelt, haben sie mehr Halt. Gitter drauf und fertig!



Hier sind die Röhrchen in Dosen untergebracht und in übereinander gestapelten Paletten untergebracht.

Wo gibt es diese Röhrchen?

Meine Empfehlung:

<https://www.vogeltreff24.de/Insektenhotel/insektenhotel-fuellung/>

<https://www.naturschutzcenter.de/>
www.mauerbienen-shop.de

Bei vogeltreff.de kaufe ich sie.

Je 100 Stück kosten ca. von 8,90 bis 11,50je nach Größe.
Sie sind aus stabilem Karton und sind bei mir schon 10 Jahre im Einsatz !

Es gibt auch bei Amazon welche, aber aus sehr dünnem Karton und sie sind teurer.

Die Pappröhrchen müssen **rückwärtig verschlossen** werden.
Man kann sie mit Holzleim oder mit Gips an die Rückwand des Behältnisses geklebt werden.

Damit die Röhrchen für die Fressfeinde nicht erreichbar sind, sollte die Kiste mit einem Gitter verschlossen werden.
Dazu nimmt man engmaschiges Hasengitter, noch besser aber **Volierengitter** .

Das Gitter muss **Abstand zu den Röhrchen** haben!

Ein Insektenhotel sollte an einem sonnigen und windgeschützten Standort stehen oder hängen, der nach Süden, Südosten oder Südwesten ausgerichtet ist, um vor Regen und direkter Sonneneinstrahlung zu schützen.
Die Einflugschneise sollte frei sein und in der Nähe sollten Nahrungs- und Wasserquellen vorhanden sein.

Die Mehrzahl der Wildbienen lebt und nistet in sandigen Böden.

So kannst du ein Sandarium bauen:

<https://www.youtube.com/watch?v=olioINqMusA>

<https://www.youtube.com/watch?v=bbPHpGNIKTc>

<https://www.youtube.com/watch?v=C8x2DHi26hM>

<https://www.youtube.com/watch?v=z8BWfKJadNo>

https://www.youtube.com/watch?v=64Jww_Uo9fo

https://www.youtube.com/shorts/Np6ov_F9Pws

<https://www.youtube.com/watch?v=sSgmtuT8GI8>

https://www.youtube.com/watch?v=up_9ut5J41o

<https://www.youtube.com/watch?v=bbPHpGNIKTc>

<https://www.youtube.com/watch?v=O3OdBcM-r8M>

Eine Grube an einer sonnigen Stelle im Garten mit 60 cm Tiefe ist ideal, denn die Wildbienen graben ihre Röhren ca. 50 cm tief.

Diese Grube füllt man mit einem Gemisch aus **Erde** und Sand (kein gewaschener Sand für Sandkisten, sondern **Bausand**) im Verhältnis 2:1. **Becherprobe** machen, das Gemisch muss sich stürzen lassen (Sandkuchen).

Die Grube sollte nicht im Bewässerbereich liegen, Staunässe zerstört die Röhren.

In den oben verlinkten Hinweisen sind sehr interessante Lösungen zu sehen, wie man ein Sandarium gestalten kann, sodass es auch ein schmückendes Element des Gartens wird.

Ich hoffe, ich konnte einige Anregungen geben, die sich in Ihrem/ deinem Garten verwirklichen lassen.

Martha Czech